Bekanntmachung.

Wir bringen den Versorgungsberechtigten zur Kenntnis, daß die Bestell-Abschnitte der Zuckerkarten innerhalb 3 Tagen in den Verkaufsstellen abgegeben sein müssen, da durch eine nachträgliche oder verspätete Abgabe, die Belieferung mit Zucker unter Umständen nicht mehr erfolgen kann. 610

Emmendingen, den 25. November 1919.

Bürgermeisteramt.

Rehm.

Bekanntmachung.

Das städtische Volksbad in der Markgrafenschule ist ab 607

Donnerstag, den 27. ds. Mts.

wieder geöffnet.

Die Badezeiten werden wie folgt festgesetzt:

Frauen: Donnerstag und Freitag, jeweils von ½2—8 Uhr nachm.

Männer: Samstag jeweils von ½2—8 Uhr nachmittags.

Emmendingen, 24. November 1919.

Bürgermeisteramt:

Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der 606

Brot-, Fleisch- und Zuckerkarten

für den Monat Dezember 1919 erfolgt am

Mittwoch, den 26. November ds. Js.

vormittags von 8—12 Uhr

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familien A bis mit K;

nachmittags von 2—6 Uhr

an diejenigen mit L bis mit Z

im Rathause „Bürgersaale".

Wir bemerken auch diesmal wieder, daß Kindern unter 12 Jahren die Karten nicht verabfolgt und daß an zur Abholung beauftragte Personen nur Karten für höchstens 3 Familien ausgehändigt werden.

Die alphabetische Reihenfolge ist genau einzuhalten und kann die Abgabe nicht rechtzeitig abgeholter Karten verweigert werden.

Die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte ist wie immer vorzuweisen, ohne welche die Karten nicht abgegeben werden.

Emmendingen, den 24. November 1919.

Bürgermeisteramt:

Rehm.

Bekanntmachung.

Gelbrüben-Abgabe.

Im alten Spritzenhaus (hinter der protestantischen Kirche) werden am Donnerstag, den 27. November 1919, nachmittags von 1—4 Uhr Gelbrüben abgegeben per Pfund 15 Pfg.

Mindestabgabe 10 Pfund. — Höchstabgabe 50 Pfund.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Emmendingen, den 25. November 1919.

Städtisches Lebensmittelamt Emmendingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Bombach verpachtet am Mittwoch, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Bombach unter den gesetzlichen Bestimmungen, welche auf dem Rathause offenliegen, die Jagd mit etwa 275 Hektar. 7777

Bombach, den 25. November 1919.

Gemeinderat.

Ich versteigere am Donnerstag, den 27. November, vormittags 11 Uhr, mit Zusammenkunft am Güterbahnhof einen Waggon

Wiesenheu

mit 7760 Kilo, meistbietend. 7778

Klaus, Gewerbeschuleher, Freiburg.

Kraut

schöne feste Ware zum Einkellern u. Einschneiden ein Waggon eingetroffen, billigst

Albert Steinle zur Sinnerhalle

Emmendingen. 779

Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit

Apfel-, Birn- Zwetschgen- und Pfirsichhochstämme, Zwergobstbäume in verschiedenen guten Sorten, 7497

Johannis- und Stachelbeersträucher.

Schmuckgegenstände

Gold, Silber, Platin, Edelsteine, Brillanten, Perlen. Antiquitäten, Kunstgegenstände, orient. Teppiche

kauft zu hohen Preisen.

C. A. Steinbrück, Freiburg i. Br.

Schiffstr. 2. — Telefon 3069.

Stadttheater Freiburg

Samstag, den 29. Nov., abends 6 Uhr Ende 8¼ Uhr

Fremdenvorstellung

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernehre)

Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni deutsch von O. Berggrün

hierauf

Der Bajazzo

Drama in 2 Akten mit einem Prolog von R. Leoncavallo

Gertrud Runge von Mannheim, **Walter Soomer** vom Opernhaus Leipzig als Gäste

Der Beginn der Vorstellung ist so frühzeitig angesetzt, um den auswärtigen Theaterbesuchern die Heimreise zu ermöglichen.

Abgang der Züge in Richtung Offenburg 9.[29], Richtung Basel 9.[15], Richtung Breisach 10.[00] Abr.

Schriftliche und telefonische Bestellungen (Telefon 490) nimmt die Theaterkasse entgegen. 7767

Photographisches Atelier

Freiburg Joseph Schroedel Kenzingen

Kaiserstr. 50, Tel 1166 Gasth. z. Löwen, Tel. 26

Weihnachtsaufträge

erbitte baldigst. Spezialität: **Vergrößerungen. Brautpaaren u. Hochzeitsgesellsch.** zur gefl. Kenntnis, daß ich auf Wunsch auch auswärts komme. 7595

Achtung.

Alte Gebisse wenn auch zerbrochen werden zu den höchsten Preisen am Donnerstag, 27. November 1919 von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im

Gasthof zur „Post"

Emmendingen

angekauft. 776C

Bruchleidenden

sei zur Warnung, ein schlecht passendes Bruchband zu tragen, wodurch das Leiden nur verschlimmert wird. Eine Wohltat ist mein gutsitzendes, nur aus Leder ohne Feder hergestelltes selbstverstellbares „Bruchband". Es ist leicht und bequem bei Tag und Nacht zu tragen Jahrelang haltbar. Druck u. Wundwerden ausgeschlossen. Garant. Zurückhaltung aller Art Brüche, wie Leisten-, Schenkel- u. Nabelbrüche

Vorfall-Leidenden bietet mein Vorfallbandage die größte Erleichterung. Es ist das leichteste und bequemste, hält, ohne einen unangenehmen Druck auszuüben, jeden Vorfall zurück, und ist für jeden Leidenden eine große Wohltat.

Jede Bandage wird nach Maß angefertigt — Leibbinden, Suspensorien. — Ärztlich empfohlen. Viele Dank- und Anerkennungsschreiben. Streng reelle, diskrete, fachmännische, auch Damen, Bedienung

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus Freiburg i. Br.

Merianstrasse 26. — Telefon Nr. 1450

Ausstopfen von Säugetieren

und Vögeln in naturgetreuer Ausführung. Garantie für Haltbarkeit. Viele Dankschreiben. Bitte Prospekt zu verlangen. Gerben von Fellen aller Art.

Rudolf Werner 7188

Freiburg i. Br., Sandfrade 6.

Naumann Nähmaschinen

nähen vor- und rückwärts, sticken, stopfen, sind leistungsfähig und zuverlässig. 7597

Niederlage: **Valentin Himmelsbach.**

Lahr in Baden — Telephon Nr. 429. — Friedrichstrasse 46

Reparaturen an Nähmaschinen sämtlicher Systeme werden fachmässig ausgeführt.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tante

Fräulein Luise Vogel

heute vormittag 11 Uhr im Alter von 81¾ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. 7785

Windenreute, den 25. Nov. 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Huber.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Nov. nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse unser innigst geliebtes Kind, Brüderchen und Enkel 7759

Unser Liebling

Walter Thataüs

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von nahezu 5¼ Jahren in die Schar der Engel abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Grissheim, den 24. Nov. 1919.

In tiefem Schmerz:

Familie Friedrich Diringer, Bürgermeister.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Emmendingen

Emmendingen :: Markgrafenstr. 10.

Aktienkapital 50 Millionen Mark.

Telephon Nr. 84 — Telegr.-Adr.: Ladisco.

Giro-Conto bei der Reichsbank Freiburg.

Postscheck-Conto Karlsruhe Nr. 20511.

Eröffnung von Conten in gebührenpflichtiger u. gebührenfreier Rechnung (Scheckkonten).

Annahme von Einlagen zu den günstigsten Zinssätzen. Gewährung von Darlehen.

Discontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.

Umwechseln ausländischer Geldsorten.

An- u. Verkauf, Beleihung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Fachmännischer Rat in allen Bank- und Vermögensangelegenheiten kostenlos.

Unserer früheren Kundschaft empfehlen wir unsere gut eingerichtete

Kunden-Getreide-Mühle

und sichern rascheste und reellste Bedienung zu. 7826

Gebrüder Vollrath, Emmendingen.

Getreide-Mühle, Oel-Mühle, Säge u. Spalterei.

Jeder sein eigener Tischler!

Sende meine Universal-Hobelbank D. R. G. M. franko für 21.45 M an jeden Tisch passend. Unverwüstlich. Verlange Prospekt gratis Ing. Wilhelm Hahn Leipzig W. Nonnenstr. 38 b II.

Verloren

Samstag Nacht von d. Brauerei Bautz bis zur Neutr. eine schwarze geknüpfte

Damenhandtasche

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 7769

Gefunden!

1 hinterer 7797

Schild

für Stellwagen. Abzuholen gegen Erstattung der Auslagen bei

Georg Wolf,

Emmendingen.

Heute

Herzenswunsch!

Intelligenter Kaufmann, mitte 30, sucht mit besser Fräulein vom Lande bekannt zu werden, zwecks späterer Heirat.

Anzebote unter E. Nr. 7787 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Für sofort gesucht ein gut empfohlenes 7781

Mädchen

das selbstständig bürgerlich kochen kann, und etwas Hausarbeit übernimmt, und ein zuverlässiges

Mädchen

für Zimmerarbeit, Flicken und Bügeln Bedingung! Gute Behandlung und gutes Essen zugesichert. Angebote mit Bonn u. eventl. Bild an

Frau Dogt, Heidelberg

Kaiserstraße 70.

Tüchtiges 765a

Alleinmädchen

bei gutem Lohn in gutes Haus gesucht. Zeugnisse erwünscht.

Näheres Sigmund Levi Mannheim, Tattersallstr. 41

2 Mädchen

erhalten Kost u. Logis bei

Rosina Preisele

Markgrafenstraße 23

Emmendingen. 773

Fleißiges 7751

Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Frau Theilacker

Emmendingen, Bernerstr. 6.

Suche ein fleißiges u. ehrliches 7650

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit

Fr. Dr. Guttenberg.

Ettenheim.

Tüchtiges, gebildetes

Bürofräulein

mögl. aus der Stoff- od. Kurzwarenbranche findet angenehme, gut bezahlte Lebensstellung.

Gefl. Angebote unter **7701** an d. Gesch. d. Bl.

Gesucht auf 1. Dez. für tagsüber od. Nachmittags ein fleißiges, braves

Mädchen

Zu erfrag. in d. Gesch. des Bl. (777

Empfehle mich zum

Ofensetzen

aller Art, habe stets gute erhaltene Kachelöfen sowie Küchenherde aller Art zu den billigsten Preisen zu verkaufen. 7[illegible]

J. Kraus, Ofensetzer,

Karl-Friedrichstr. 8a

Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.80 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. — Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. — Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 275 (Evang.: Lot) — Emmendingen, Donnerstag, 27. November 1919 — (Kath.: Virgilius) — 54. Jahrgang.

Die Deutsche Antwortnote an Frankreich.

WTB. **Berlin**, 26. Nov. Die Reichsregierung hat auf die letzte Note der Entente mit einer Note geantwortet, die heute in Paris übergeben wird und unter anderem sagt: Die französische Regierung stellt die Behauptung auf sie habe niemals anderes versprochen, als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Sie hat anscheinend ihre amtliche durch die Agentur Havas am 29. 8. 19 veröffentlichte Bekanntmachung vergessen, welche lautet: Im so rasch als möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, haben die Alliierten beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er die Heimschaffung der Kriegsgefangenen betrifft,, vorzudatieren. Die Arbeiten der Heimschaffung (operations des repatriments) werden sofort beginnen und zwar unter Leitung einer interalliierten Kommission, der nach Inkrafttreten des Vertrages ein deutscher Vertreter beigegeben werden soll. Eine Zurücknahme dieser Zusage hätte doch mindestens der deutschen Regierung mitgeteilt werden müssen. Vielmehr leugnet die französische Regierung einfach, irgend ein Versprechen abgegeben zu haben. Diese widerspruchsvolle Haltung ist umso unverständlicher, als die Erklärung vom 29. 8. nicht etwa ein freies Zugeständnis war, das aus Gründen der Menschlichkeit erteilt wurde, sondern die Gegenleistung für Zugeständnisse zu denen die französische Regierung die deutsche Regierung dadurch veranlaßt hatte, daß sie ihr ein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage versprach. Es handelt sich dabei einmal um die Kohlenlieferungen und zweitens um den Fall des Sergeanten Manheim. Erstens: bei den Pariser Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen an Frankreich wurde dem deutschen Vertreter am 22. 8. erklärt, sobald diese Lieferungen eingesetzt hätten, werde die Entente in der Kriegsgefangenenfrage weitestes Entgegenkommen zeigen. Zweitens: im Falle des Sergeanten Manheim hatte die deutsche Regierung die Zahlung der unter Androhung militärischer Zwangsmaßnahmen der Stadt Berlin auferlegten Buße von einer Million Mark abgelehnt. Daraufhin wurde ihr von autorisierter französischer Stelle nahegelegt, die Angelegenheit durch ein Entgegenkommen aus der Welt zu schaffen. In diesem Falle werde Marschall Foch seinen Einfluß für die alsbaldige Rückendung der deutschen Kriegsgefangenen einsetzen. Auch in Paris wurde zur selben Zeit der Fall Manheim mit der Kriegsgefangenenfrage in Verbindung gebracht. Als der deutsche Vertreter am 26. 8., nachdem der sofortige Beginn der Kohlenlieferungen zugesagt war, mit Beziehung auf die vorausgegangene Zusage die Bitte aussprach, alsbald in Verhandlungen über die Heimschaffung der Kriegsgefangenen einzutreten, wurde dies ihm mit dem Bemerken versprochen, daß ihm der Ministerpräsident, Herr Clemenceau, in den nächsten Tagen darüber schreiben werde. Zugleich aber hat ihn der Vertreter, sich für die Zahlung der im Falle Manheim verlangten Million einzusetzen da die Erledigung dieser Angelegenheit dem Ministerpräsidenten Herrn Clemenceau sehr am Herzen liege. In Berlin wurde dann die Vereinbarung getroffen, daß der Betrag von einer Million der französischen Regierung für das Rote Kreuz zur Verfügung gestellt werde und daß innerhalb einer Woche nach der Zahlung die im Artikel 215 des Friedensvertrages vorgesehene Kommission zur Regelung der Heimschaffung der Kriegsgefangenen zusammentreten und daß dies durch die Agentur Havas bekannt gegeben werden soll. Als die Einsetzung der Kommission sich verzögerte und der deutsche Vertreter in Paris an die Einlösung des Versprechens mahnte, wurde ihm am 19. 9. mitgeteilt, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt. Die Transporte nach Deutschland würden von heute ab ununterbrochen laufen. Zuerst kämen die Kriegsgefangenen aus England, dann die aus Amerika, zuletzt die aus Frankreich an die Reihe. Deutsch-französische Verhandlungen über diese Transporte seien nach Auffassung des Ministerpräsidenten Herrn Clemenceau nicht nötig. Die französische Regierung wird hiernach nicht bestreiten, daß Deutschland vor Monaten durch erhebliche Opfer das bindende Versprechen von ihr erlangt hat, die Heimschaffung der Kriegsgefangenen nicht bis zu dem im Friedensvertrag bestimmten Zeitpunkt aufzuschieben, sondern sofort damit zu beginnen.

Im letzten Teil der Note werden an Hand der Tatsachen die Beschwerden der französischen Regierung zurückgewiesen, obwohl angesichts der klaren Sachlage die durch das Versprechen der französischen Regierung geschaffen sei, ein weiteres Eingehen auf diesen Teil der Note Clemenceaus überflüssig erscheinen könnte. Hierbei wird u. a. besonders an die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung betreffend die Wiederaufbaufrage erinnert, sowie an die in Deutschland bereits in Angriff genommene Vorbereitung zur Entsendung der Arbeiter. Der Vorwurf bezüglich Schleswigs und Oberschlesiens wird mit Hinweis auf die erfolgreiche Tätigkeit der alliierten Kommissionen in diesen Gebieten zurückgewiesen und am Schlusse das Bestreiten darüber ausgedrückt, daß Märchen wie die einer angeblichen Propaganda gegen die Alliierten Glauben finden und der Aufnahme in einem amtlichen Schriftstück für würdig erachtet werden.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. **Berlin**, 26. Nov. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die überaus wichtige Frage der Ernährungswirtschaft behandelt. Den Anlaß gaben zwei Interpellationen, die des Abg. Heinze (D.-N.) und die des Abg. Herold (Ztr.) in Verbindung mit einem Antrag Blume (Ztr.) betr. Milderung der durch den Frost verursachten Schäden an Hackfrüchten. Die Interpellation Arnstadt begründete der Abg. Heinze (D.-N.), der für Aufhebung der Zwangswirtschaft eintrat und dafür die Heranziehung des Landwirtes je nach seiner Lieferungsmöglichkeit verlangte. Er sprach von der Notwendigkeit des Ueberganges der Landwirtschaft zur extensiven Wirtschaft. Er meinte dabei, die Landwirtschaft solle nur soviel erzeugen, als sie für sich selbst brauche. Auch der Zentrumsredner, der Abg. Herold sprach von dem Uebergang zur extensiven Wirtschaft, bezeichnete ihn aber als außerordentliche Gefahr für die Volkswirtschaft und unsere gesamte Volksernährung. Reichswirtschaftsminister Schmidt gab ein eingehendes Expose über unsere Ernährungslage und sagte dabei u. a.: Ein guter Teil der noch geborgenen Kartoffeln, besonders in Pommern, dürfte noch zu retten sein, da die dicke Schneedecke das Erfrieren behindert. Die Verkehrsperre hat wegen ihrer bevorzugten Beförderung von Kohlen den Erwartungen nicht entsprochen. Ob auch im nächsten Jahre der Hafer teilweise freigegeben werden kann, erscheint mehr als fraglich da im Hinblick auf die hohen Preise plötzlich viel mehr Hafer angebaut wird. Die ausländischen Mehlkäufe müssen mit im Hinblick auf den Balutafrieden auf das Notwendigste eingeschränkt. Bei dem Viehbestand macht sich, wenn auch nur ein geringer Aufstieg bemerkbar. Eine durchgreifende Bekämpfung des Schiebertums erhoffe ich von dem neuen Wuchergesetz. Ich kann mir nicht denken, daß die Landwirtschaft wirklich und ernstlich den Streikgedanken hegt. Sie würde unsere Nahrungsmittellage dadurch ebenso ruinieren, wie dies bei einer Aufhebung der Zwangswirtschaft der Fall sein würde; denn wir würden dann zu enorm hoh. Preisen kommen an denen wir zugrunde gehen würden. Wir können die Lebensmittelpreise nicht ins ungeheure steigen lassen, weil sie sonst wieder eine Steigerung der Löhne zur Folge haben müßten. (Beifall bei der Mehrheit). — In der Besprechung der Interpellationen betont der demokratische Abg. Machhorst, daß von einer Fleischversorgung des deutschen Volkes nicht mehr gesprochen werden könne, nur ein langsamer und sicherer Abbau der Zwangswirtschaft könne helfen. Die sozialdemokr. Abg. Frau Lodahl weist auf die Unterernährung der städtischen Arbeiter hin, während man von einer solchen bei der Landwirtschaft nicht reden könne. Einen schrittweisen Abbau der Zwangswirtschaft hält der deutschnationale Dusche für notwendig, wendet sich aber gegen die Anwendung des Betriebsrätegesetzes auf die Landwirtschaft. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Dritte Beratung der Reichsabgabeordnung.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. **Straßburg**, 25. Nov. Zu der von Frankreich zugestandenen Erlaubnis der Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen nach Deutschland wird mitgeteilt, daß dies Abkommen französischerseits so ausgelegt wird, daß die Sequestrationen aufgehoben werden, daß aber für jede Ausfuhr eine besondere Erlaubnis erwirkt werden muß. Außerdem müssen für die ausgeführten Möbel Ausfuhrzölle bezahlt werden, die sich infolge der deutschen Valutaverhältnisse derart hoch stellen, daß die Möbelausfuhr damit praktisch so gut wie unmöglich ist.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Berlin**, 25. Nov. Der Ententekommission und der litauischen Regierung im Verein mit dem Admiral Hopmann, dem deutschen Begleiter der Ententekommission, scheint es geglückt zu sein, die Panik beim Rücktransport der ehemals reichsdeutschen Truppen, die durch heftige Angriffe der Letten und Litauer verursacht wurde, beizulegen. Die Litauer haben sich verpflichtet, die Demarkationslinie nicht zu überschreiten. Auch sollen die Deutschen zur Sicherung des Rücktransportes den Bahnschutz übernehmen, falls neuerliche Angriffe auf die Bahnlinien erfolgen sollten.

WTB. **London**, 26. Nov. (Havas.) Ein Radiotelegramm aus Moskau meldet, daß die Bolschewisten ein Komplott entdeckt haben, das aus Anhängern der ehemaligen Regierung gebildet war. Die Organisation war mit allen Generalstäben in Verbindung und lieferte an General Judenitsch die Details der militärischen Operationen durch die Vermittlung des Generalstabschefs der 2. Armee. Alle Führer der Organisation wurden verhaftet.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 25. Nov. Der Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung nahm den Entwurf einer Verordnung gegen den Wucher und Schleichhandel an, der durch besondere Wuchergerichte aufs schärfste entgegengetreten werden soll. In dem Bezirk eines jeden Landgerichts soll zum mindesten ein Wuchergericht zur schnellen Abwickelung von Wucher- und Schieberfällen errichtet werden.

WTB. **München**, 25. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung der Korrespondenz Hoffmann verwendet sich der Heilige Stuhl in nachdrücklicher Weise für die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen aus Frankreich bis zum kommenden Weihnachtsfeste.

Berlin, 26. Nov. Ueber die Musikkorps der Reichswehr hat der Reichswehrminister jetzt bestimmt. Für die vorläufige Reichswehr, die 200 000 Armee, sind 108 Musikkorps vorgesehen. Sie sind auch für die Regimenter bestimmt, die bis drei Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrags besonders aufgestellt sind. Für die Kapellen sind ebensoviel Musikmeister bestimmt, 43 für je ein Infanterie-Regiment, 15 für jedes Pionier-Bataillon, 17 für Kavallerie-Regimenter, 14 für die leichten Artillerie-Regimenter und 14 für die Brigade-Nachrichten-Abteilungen. Die Ausstattung mit Dienstinstrumenten, Noten, Notenschränken usw. veranlassen die Abwicklungsämter der früheren Armeekorps aus den Beständen der aufgelösten Regimenter und Bataillone. Die Instrumentenbesetzung der Kavallerie-Regimenter ändert sich insofern, als von den hinzutretenden Instrumenten die dritte Trompete in Es fortfällt, dafür 1 Paar Pauken hinzukommen. Alle nicht planmäßigen Musikabteilungen sind aufzulösen.

Berlin, 25. Nov. Einschneidende Bestimmungen sind von der Großberliner Kohlenstelle hinsichtlich des Verbrauchs von Gas und elektrischem Licht getroffen worden. Nach 9½ Uhr abends darf in Gastwirtschaften, Konzertsälen, Zirkusunternehmungen usw. weder Gas noch elektrisches Licht gebrannt werden.

Berlin, 25. Nov. (Privattelegramm). Eine päpstliche Encyklika ordnet, wie die Vossische Zeitung aus Rom meldet, für das Fest der unschuldigen Kindlein am 28. Dezember eine Sammlung von Geld, Nahrungsmitteln, Kleidern und Arzneimitteln für die Kinder Mitteleuropas an. Der Papst selbst hat hierfür 100 000 Lire gestiftet.

Berlin, 25. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Thorn meldet, hat die polnische Grenzkommission zur Festlegung der Nordwestgrenze und der Ostgrenze zwischen den an Polen gefallenen deutschen Landesteilen ihre Tätigkeit auf der Grenze zwischen der Ostsee bis zur Netze einerseits und Weichsel bis zur ehemaligen deutsch-russischen Grenze andererseits aufgenommen. Die Grenzleitung untersteht dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Kulerski-Graudenz. Gleichzeitig hat die polnische Grenzkommission die polnische Bevölkerung zur Bildung örtlicher Hilfsgrenzkommissionen aufgefordert.

Zur Kohlennot und ihren Ursachen

schreibt ein sächsischer Kohlenhändler: Ich hielt es für meine Pflicht, auch meiner Kundschaft gegenüber, mich selbst einmal persönlich davon zu überzeugen, was an dem Kohlenelend schuld sei. Meine Reise führte mich am 29. Oktober in die Niederlausitz zu einem großen Brikettwerk, welches mir im Frieden meinen gesamten Brikettbedarf seit zwanzig Jahren lieferte. Ich konnte mich durch Augenschein überzeugen, daß Briketts in ungeheuren Massen vorhanden waren. Die Speicher waren bis zur höchsten Fassungsfähigkeit gefüllt und in großen Bergen lagerten die fertigen Briketts im Freien. Wie mir von der Betriebsleitung des Werkes mitgeteilt wurde, kann dieses, wenn es voll arbeitet, täglich 280 Eisenbahnwagenladungen liefern. Es würden aber täglich höchsten 40—50 Wagen gestellt und beladen. Um die nicht abgeführenen fertigen Briketts überhaupt in absehbarer Zeit noch lagern zu können, sind mehrere Pressen gar nicht im Betrieb, so daß täglich nur 250 Wagen Briketts fertiggestellt werden. Auch die anderen Brikettfabriken verfügen über die gleichen ungeheuren Vorräte. Woran liegt es nun, daß am Fabrikationsort der Briketts reichtum übergroß ist und das Volk im Lande frieren muß? Die Kohlenfrage ist auch doch kein Urteil von Herren am Bergwerk mehr eine Verkehrsmittelnot. Selbst wenn es möglich wäre, diesem einen Werk täglich mehr als 45 Wagen zu stellen, so würde dieses rollende Material doch noch viel zu wenig ausgenützt werden. Gewiß, auch der Transportarbeiter habe das Recht auf den achtstündigen Arbeitstag. Ob aber diese acht Arbeitsstunden wirklich mit so großer Arbeitsleistung, wie sie die Not des deutschen Volkes fordert, ausgefüllt würden, das sei sehr zu bezweifeln. Es wird jetzt leider überall weniger gearbeitet in Deutschland als vor dem Krieg, besonders wo die Akkordarbeit noch nicht wieder eingeführt ist. Daran krankt unser gesamtes Wirtschaftsleben. Man hat wohl in der deutschen Republik dafür gesorgt, daß jeder mehr als genau weiß, was sein Recht ist, aber für die Pflicht dem Allgemeinwohl und dem Staate gegenüber hat man die Massen durchaus nicht zu begeistern vermocht.

Badischer Landtag.

Die Kartoffelversorgung. — Lederverteuerung und Schuhmot. — Schieberbekämpfung.

oc. **Karlsruhe**, 26. Nov. Zu Beginn der gestrigen Nachmittagssitzung wurden zunächst kurze Anfragen beantwortet. Auf diejenige der Abgg. Jhrig (Dem.) u. Gen. über die Verteilung der Web- u. Strickwaren aus Beständen der Heeresverwaltung lag eine schriftliche Antwort der Regierung vor, dahingehend, daß nur jene Bestände zur Verteilung kommen sollen, welche das Heer

sicht selbst braucht. Auf eine Anfrage der Abgg. Ziegelmaier-Oberkirch (Ztr.) u. Gen. über die Erhebung von Streikgeldern bei Lanz und Benz in Mannheim antwortete Minister Rückert, daß bei der Firma Benz Zwangsmittel zur Zahlung von 5 Mark wöchentlich auf Andersorganisierte nicht angewendet worden seien, daß aber bei Lanz mit Entlassung gedroht wurde.

Hiernach wurde die Aussprache über die Kartoffelversorgung fortgesetzt. Abg. Martin (Ztr.) wandte sich gegen Verallgemeinerungen; man dürfe die Landwirte nicht allgemein mit Wucherer bezeichnen. — Abg. Bielhauser (Dem.) regte an, für die vermehrte Kartoffelablieferung eine besondere Prämie oder teilweise Befreiung von der Zwangswirtschaft zu gewähren. — Die Abgg. Belzer (Ztr.) und Mager (D.-N.) kritisieren die Preisfestsetzung. — Der Minister Remmele stellt fest, daß die Höchstpreise von der Berliner Behörde festgesetzt wurden. — Damit schließt die Besprechung.

Sodann begründet Abg. Spang (Ztr.) die von seiner Fraktion eingereichte förmliche Anfrage über die Lederverteuerung und Schuhnot und wünschte, daß die Regierung energische Schritte in Berlin unternehme, damit dem Schwindel, der mit den Häute- und Lederpreisen getrieben werde, Einhalt geschehe. — In der Beantwortung dieser Anfrage und der damit im Zusammenhang stehenden kurzen Anfragen demokratischer Abgeordneter in derselben Angelegenheit erklärte Minister Remmele, nach den Erklärungen der Reichsregierung in der deutschen Nationalversammlung könne die badische Regierung ihren Antrag auf Wiedereinführung der Lederzwangswirtschaft nicht wiederholen. Sie habe aber die Herstellung von Luxusschuhwerk verboten und die Bezirksämter beauftragt, die Tätigkeit der Häuteaufkäufer zu überwachen. Demnächst kämen in Baden über 40 000 Paar Stiefel zur Verteilung.

Im Zusammenhang damit begründet Abg. Marxhoff (Soz.) einen sozialdemokratischen Antrag auf sofortige Wiedereinführung der Lederzwangswirtschaft — In der Besprechung der Anfragen und des Antrages sagte Abg. Freudenberg (Dem.) den Standpunkt der Lederfabrikanten dar und sprach sich gegen die Wiedereinführung der Lederzwangswirtschaft aus, die keine billigeren Preise brächte und die Fabriken nur zur Arbeitslosigkeit verdammte, denn die Lederindustrie sei von der Einfuhr abhängig. Das Auslandsleder sei noch bedeutend teurer als das Inlandsleder. — Der sozialdemokratische Antrag wurde hierauf gegen die Stimmen der Demokraten und Deutsch-Nationalen und einiger Zentrumsabgeordneter angenommen. Dafür stimmten die Sozialdemokraten und der größte Teil der Zentrumsfraktion.

Abg. Schön (Dem.) begründet hiernach die förmliche Anfrage seiner Fraktion über die Maßnahmen gegen das Schiebertum. Im Zusammenhang damit wird ein sozialdemokratischer Antrag behandelt, der strengere Bestrafung der Schieber usw. Einziehung des Vermögens bei Nichtablieferung und die Einrichtung von Sonderschöffengerichten wünschte. — Minister Remmele gab eine Darstellung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Schiebertums. In Baden werde jeder außerhalbes gehende Eisenbahnwagen jetzt kontrolliert; Dutzende v. Wagon mit Schiebergut seien in der letzten Zeit beschlagnahmt worden. — Justizminister Trunk berichtete über die Verstärkung der Staatsanwaltschaften in Konstanz, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim. In Heidelberg, Mosbach und Waldshut ist ähnliches vorgesehen. In Lörrach wird eine besondere staatsanwaltschaftliche Stelle errichtet. Die Einrichtung von Wuchergerichten wird von der badischen Justizbehörde begrüßt. Eine allgemeine Amnestie gibt es nicht.

Nach kurzen Ausführungen der Abgeordneten Straub (Ztr.) und Dr. Loser (Dem.), welche die Maßnahmen der Regierung begrüßten, wurde die Weiterberatung auf heute Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 26. Nov. Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß man sich mit der Absicht trägt, im Monat Dezember keine öffentlichen Sitzungen abzuhalten. Wenn nötig, sollen nur die Ausschüsse tagen. In dieser Woche sollen noch die verschiedenen Anfragen über den Schleichhandel, die Lederfürsorge und über die Jugendfragen erledigt werden. Anfangs Januar soll dann der Landtag wieder zusammentreten und alsbald den Staatshaushalt für das Jahr 1920 beraten. Man hofft, daß dessen Fertigstellung bis dorthin erledigt ist.

oc. **Karlsruhe**, 26. Nov. Der Verfassungsausschuß des Landtags hat das neue Diätengesetz in der von uns schon gemeldeten Form gutgeheißen. Ein entsprechender Antrag soll in der heutigen Mittwochsitzung zur Beratung und Beschlußfassung dem Plenum vorgelegt werden. Das neue Diätengesetz sieht bekanntlich vor, daß die auswärts wohnenden Abgeordneten für die jährliche Gesetzgebungsperiode 4200 Mark und die Karlsruher Abgeordneten 2600 Mark Aufwandsentschädigung erhalten. (Während der Nationalversammlung und des letzten Landtags erhielten die Abgeordneten für jede einzelne Sitzung eine Aufwandsentschädigung.)

oc. **Karlsruhe**, 26. Nov. Die demokratische Fraktion hat im Landtag folgende förmliche Anfrage eingebracht: „Der Bad. Eisenbahnerverband hat mit Schreiben vom 14. November den Tarifvertrag mit der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen auf 29. Februar 1920 gekündigt. Gedenkt die Regierung bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrags die Wiedereinführung der Akkordarbeit zu fordern?" — Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags haben einen Antrag eingebracht, der Landtag wolle die Regierung ersuchen, für Obstmost einen für das ganze Jahr geltenden Höchstpreis für den Handel und den Ausschank festzusetzen, der den Höchstpreisen für Mostobst entspricht.

oc. **Die Einnahmen der bad. Staatsbahnen** betrugen im Oktober ds. Js. nahezu 27 Mill. Mark, d. s. 12,3 Mill. Mark mehr als im Vorjahr. Von diesen Einnahmen entfallen 7,7 Mill. (+ 3,5 Mill.) auf den Personenverkehr, 15,2 Millionen (+ 6,3 Mill.) auf den Güterverkehr und 4 Mill. (+ 2½ Mill.) auf sonstige Quellen. Der Personenverkehr war trotz der seit 1. Okt. wiederum erhöhten Fahrpreise stark.

Kehl, 26. Nov. Der wegen Besitzes von Waffen von der französischen Heeresverwaltung verhaftete Vorsitzende des badischen Zollamts, Obertzollverwalter Groß, ist nach dreiwöchentlicher Verhaftung wieder freigelassen worden. Er wurde aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen und hat in Baden-Baden vorerst eine weitere Verwendung gefunden. Seine Verhaftung erfolgte lt. „Schwäb. Merkur" auf Denunziation eines Untergebenen, der seinem Vorgesetzten begegnete, widerrechtlich Waffen im Besitz zu haben.

oc. **Urlaubsen** bei Offenburg, 26. Nov. In den letzten Tagen wurde hier Sandblatt verwogen. Insgesamt wurden 173 Zentner zur Wage gebracht. Der Preis für Sandblatt beträgt 410 Mark. Im Schleichhandel wird dafür 1000 Mk. bezahlt.

oc. **Friesenheim** bei Lahr, 26. Nov. Die Gendarmerie verhaftete hier in der Person eines 22jährigen Bäckersohnes aus Offenburg einen Silberhamsterer. Man fand bei ihm 175 Mark in Ein-, Zwei- und Dreimark-Stücken. Für eine Mark Silber zahlte er 2,50—3 Mark in Papier.

Vermischte Nachrichten.

— Die Bevölkerung Sachsens belief sich am 8. 10. auf 4 663 261 Personen, gegenüber 4 806 661 am 1. 12. 1910 und 4 225 236 Personen am 5. 12. 17 dem Tage der Kriegsvolkszählung.

— **Schlechtes Bier mit Fleischgeschmack.** In der Patzenhofer Brauerei, Abteilung Süd-Metzl, wurden dieser Tage vier Hektoliterfässer abgeladen, die schlechtes Bier enthalten sollten. Die Fässer kamen aus Lübenau und waren für Direktor Langermaß bestimmt. Die Arbeiter stellten jedoch beim Oeffnen fest, daß in den Fässern Fleisch enthalten war und da sie für diesen Artikel auch sehr empfänglich waren, so teilten siebrüderlich mit dem Direktor, d. h. die Arbeiter nahmen zwei Faß und die beiden übrigen Faß des „schlechten Bieres" bekam der Herr Direktor, wobei dieser dennoch immer noch sehr günstig weggekommen ist.

— **Für 300 000 Mark Narkotika erbeutet.** Drei Franzosen kauften dieser Tage in einem Frankfurter großen Hotel am Bahnhofsplatz für 300 000 Mark Morphium und Cocain von einem hiesigen Kaufmann. In dem Augenblick, als sie einen Scheck zur Bezahlung übergeben sollten, schlugen sie den Kaufmann nieder, fesselten ihn und warfen ihn in einen Kleiderschrank. Die drei Männer fuhren mit den Waren im Auto über Mainz nach Paris, wie inzwischen durch die Erhebungen im besetzten Gebiet festgestellt worden ist.

— **Der wahre Kriegsgrund.** Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: Der Jahrestag des Abschlusses des Waffenstillstandes ist auf Veranlassung des englischen Königs in England zum Gedenktag für die gefallenen Soldaten bestimmt worden. Am 11. November legte der englische Ministerpräsident Lloyd George am Gedenkstein für die im Kriege gefallenen Soldaten einen Kranz nieder. Er trug die vom Ministerpräsidenten eigenhändig geschriebene Widmung: „Ein bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit gegenüber denen, die dafür gestorben sind, daß wir um so reichlicher leben können." Diese Inschrift enthüllt, so schreibt die „Voss. Ztg." in ihrer überraschenden Ehrlichkeit Englands wahren Kriegsgrund: das Niederschlagen des erfolgreichen Konkurrenten Deutschland auf dem Weltmarkt.

Mitteilungen aus der Sitzung des Kreisausschusses Freiburg.

vom 17. November 1919.

Zurückgesetzt: Kreiswegwärter Karl Federer in Ehrenstetten und Kreiswegwärter Karl Bregle in Altdorf.

Badische Kraftverkehrs-Gesellschaft. Eine Beteiligung des Kreises Freiburg an der zu gründenden badischen Kraftverkehrs-Gesellschaft wird mit Rücksicht auf das geringe Interesse des Kreises an dieser Einrichtung abgelehnt.

Siedelungs- und Landbank. Mit der beabsichtigten Verschmelzung der Bank- und Siedelungsabteilung des Badischen Baubundes mit der Badischen Siedelungs- und Landbank erklärt sich der Kreisausschuß einverstanden.

Offenhaltung der Fahrbahn bei Schneeanhäufungen. Dem vom Bezirksamt Neustadt neu festgesetzten Schneebahntarif erteilt der Kreisausschuß seine Zustimmung.

Gewährung von Zinszuschüssen aus der Kreishilfskasse. Die vorgelegten sechs Gesuche werden genehmigt.

Jungviehweiden. Der Gemeinde Ettenheim wird für den Betrieb der Jungviehweide Kahlenberg (Gemarkung Ettenheim) im Jahre 1919 ein Weidezuschuß von 1450 Mark für 73 Weidetiere bewilligt.

Förderung des Weinbaues. Auf eine Anfrage des Ministeriums des Innern erklärt der Kreisausschuß seine Bereitwilligkeit zur Beitragsleistung für das bei Freiburg neu zu errichtende Weinbau-Institut.

Schüler-Stipendien. Die von Kreisangehörigen vorgelegten zwei Gesuche um Bewilligung von Stipendien an Schüler der Kunstgewerbeschule Karlsruhe werden genehmigt.

Die Kreiswinterschule Freiburg ist im ersten Kurs des Wintersemesters 1919/20 mit 53 Schülern, im zweiten Kurs mit 26 Schülern, die Kreishaushaltungsschule Kenzingen im Winterkurs 1919/20 mit 27 Schülerinnen besucht.

Kreisbeihilfe für heimkehrende Kriegsgefangene. Den sieben Bezirksausschüssen für Kriegsgefangenenunterstützung im Kreise Freiburg wird als Beihilfe zu den reichsgesetzlichen Mitteln für sehr bedürftige Heimkehrer ein einmaliger Kreiszuschuß von zusammen 25 000 Mark bewilligt.

Tuberkulosebekämpfung. Der Kreisausschuß bewilligt die Uebernahme eines Drittels der dem Tuberkuloseausschuß Freiburg für Beschaffung von Eiweißpräparaten als Milchersatz entstehenden Anschaffungskosten, ferner die Uebernahme eines Drittels der Arztkosten für Behandlung von Tuberkulosekranken aus dem Kreis Freiburg im Krankenhaus Furtwangen.

Krankenpflege. Der Kreisausschuß nimmt davon Kenntnis, daß der Caritasverband Freiburg Kurse zur Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen eingerichtet hat und stimmt zu, daß auch den in diesen Kursen ausgebildeten Pflegerinnen auf Antrag der anstellenden Kreisgemeinden der übliche Kreiszuschuß gewährt wird. Demgemäß bewilligt der Kreisausschuß für eine für die Gemeinde Oberprechtal auszubildende Landkrankenpflegerin die Uebernahme der Ausbildungskosten auf die Kreiskasse und die Gewährung des jährlichen Wartegeldes.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 27. Nov. Auf die am nächsten Samstag, nachm. 2½ Uhr in den „3 Linden" hier stattfindende Mitgliederversammlung der Ortsgruppe des Hilfsbundes vertriebener Elsaß-Lothringer wird auch an dieser Stelle hingewiesen (siehe heutiges Inserat).

— **Neue Reichsbanknoten zu 50 Mark.** Die Reichsbank wird in der nächsten Zeit eine neue Reichsbanknote zu 50 Mark ausgeben, welche von den früher ausgegebenen Banknoten zu 50 Mark erheblich abweicht. Sie ist auf weißem Papier gedruckt, das kein Wasserzeichen, wohl aber einen braunen Faserstreifen enthält. Die Schauseite ist in der Grundwirkung grün und wird durch einen feinmaschigen gezähnten Rand in brauner Farbe begrenzt. Rechts oben in dem von einer grünen Einfassung umrahmten Mittelfelde befindet sich ein weiblicher Kopfadler auf gestirntem Hintergrunde. Nach links zieht sich ein dunkel gehaltenes, breites Band mit der in der Mitte rötlich-braunen Inschrift: „Fünfzig Mark", darüber in dunkler Tönung das Wort „Reichsbanknote". Unter dem Kopf steht im Ziergrunde ilgt rötlich-braun die Zahl 50, darunter eine kleine braune Rosette. Die Reihenbezeichnung „Reihe 1" links und die Nummer rechts unten, das Ausfertigungsdatum und die Unterschriften Berlin, den 24. Juni 1919, Reichsbankdirektorium, sowie die beiden Kontrollsiegel sind in violetter Farbe gedruckt. Zunächst sollen ausschließlich Banknoten der Reihe 1 in den Verkehr gebracht werden.

— **Vermehrte Kleingeldausprägung.** Der gegenwärtig vielfach hervorgetretene Kleingeldmangel dürfte in nächster Zeit behoben werden. Das Reichsfinanzministerium hat, wie verlautet, Maßnahmen zur Ausprägung beträchtlicher Mengen an Kleinmünzen getroffen so daß die staatlichen Münzen in vollem Umfang mit dieser Ausprägung beschäftigt sind.

oc. **Textilwaren aus Kartoffelkraut.** Die „Deutsche Tageszeitung" entnimmt der Korrespondenz des Bundes der Landwirte eine Mitteilung über eine Erfindung, die für Deutschlands Volkswirtschaft von außerordentlich großer Bedeutung sein könnte. Es ist dem Chemiker einem sächsischen Unternehmen gelungen, aus Kartoffelkraut Textilfasern herzustellen. Die Verwendungsfindung hat bereits das Konsortium von Kartoffelspeiseindustrie (Berlin [illegible], Großstr. 87) übernommen. Die Bedeutung der Erfindung läßt sich jetzt noch nicht ermessen, wenn man bedenkt, in welch hohem Maße wir Mangel an Textil-Rohstoffen leiden und daß es heim Stande der deutschen Valuta von ungemein hohem Nutzen wäre, wenigstens einen Teil der Einfuhr — sie betief sich nach der letzten Statistik auf einen Wert von 600 Millionen Mark im Jahre — zu ersparen. Als Vorteil kommt weiter in Betracht, daß das bisher der Landwirtschaft teilweise nur lästige Kartoffelkraut eine rentable Verwendung finden kann. Nach Angabe der Korrespondenz sollen 100 Kilogramm Kartoffelkraut mit etwa 4—6 Mark bewertet werden. Das Kraut kommt erst zur Verwendung nach der Kartoffelernte und wird dann durch chemisches und maschinelles Verfahren, das keine übermäßig große Kosten verursacht, in Textilfasern umgewandelt. Wichtig ist, daß aus den Nebenprodukten dieser Aufarbeitung noch eine wertvolle Zellulose hergestellt werden kann, während der letzte Rest, das starken Kaligehaltes des Kartoffelkrautes wegen, auf Kunstdünger verarbeitet werden soll. Wir machen darauf hinweisen, daß das genannte Konsortium schon mit vielen landwirtschaftlichen Organisationen in Verbindung steht und jede Anfrage sachgemäß zu beantworten bereit ist.

⊙ **Kollmarsreute**, 25. Nov. Zu der Nachricht über die Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Hauptlehrers a. D. K. Heckmann und seiner Gemahlin am Sonntag, den 23. ds. Mts., können wir noch nachtragen, daß ihnen der Herr Staatspräsident Geiß in Karlsruhe in einem Handschreiben die herzlichsten Glückwünsche aussprach und ihnen ein Geschenk von 50 Mark überreichen ließ.

Heimbach, 24. Nov. Gestern fand hier im „Löwen" eine stark besuchte Versammlung des hiesigen Volksvereins statt, in der der Vorsitzende Professor Dr. Keller die bisher zurückgekehrten Gefangenen begrüßte und dabei auch jener gedachte, die auch jetzt noch wider alles Recht und gegen jedes menschliche Gefühl von den Franzosen zurückbehalten werden. Im Namen der versammelten Männer erhob er Protest gegen eine solche Vergewaltigung. Hierauf erteilte er das Wort dem soeben aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Herrn Leutnant Lehrer Albert Rombach. Derselbe war in Frankreich bei der großen Abwehrschlacht schwerverwundet in englische Gefangenschaft geraten, nachdem er bis zuletzt als Kompagnieführer seine Stellung in der vordersten Linie gehalten hatte. In seinem Vortrag erzählte er nun anschaulich seine Schicksale in der Gefangenschaft. Alle lauschten mit größtem Interesse seinen Schilderungen, die Gutes und Schlimmes wahrheitsgetreu wiedergaben. Reicher Beifall wurde ihm zuteil. Im Anschlusse an diese Versammlung führte Professor Dr. Keller zahlreiche Fragen aus, welche neuen großen Aufgaben unser katholischer Volksverein jetzt durchzuführen habe und forderte die Anwesenden zu treuer Mitarbeit auf. (Fr. B.)

* **Oberhausen**, 26. Nov. Heute früh 5 Uhr wurden wir innerhalb eines Zeitraums von 8 Wochen zum drittenmal durch Feuersignal erschreckt. Diesesmal standen die Oekonomiegebäude der Frl. Riesex (frühere Brauerei Weis) in hellen Flammen und brannten nieder. Dem Feuer fielen reiche Vorräte an Futter und Stroh zum Opfer. Dank dem raschen Eingreifen unserer Feuerwehr konnte das entfesselte Element auf seinen Herd beschränkt werden.

Endingen a. K., 25. Nov. Am Samstag fand im Pfauensaal dahier eine stattliche Lehrerversammlung statt aus den Vereinsbezirken Kenzingen, Emmendingen und Burkheim zur Feier des 40jährigen Dienstjubiläums der HH. Seib und Lang in Endingen und des aus dem Schuldienst scheidenden Herrn Götz in Niederhausen. Vorträge eines Orchesters, gebildet von Herren aus Endingen, Riegel und Forchheim, erhöhten die Festfeier. Der Vorsitzende des Bezirkslehrervereins Kenzingen, Herr Oberlehrer Wilh. Jäger in Riegel, bot den Willkommen und Festgruß und widmete den gefeierten Kollegen herzliche Worte. Herr Hauptlehrer Geier aus Nimburg überbrachte die Glückwünsche des Bezirksvereins Emmendingen und Herr Hauptlehrer Ehrhardt aus Endingen gedachte im Namen des Lehrerkollegiums Endingen der Jubilare. In warmen Worten dankten Herr Oberlehrer Seib und Herr Götz für die Ehrung. Vorträge des Streichorchesters, Gesangsvorträge, Soli und Quartetts trugen zur Erhöhung der Festfreude bei. (Fr. Ztg.)

* **Breisach**, 25. Nov. Dieser Tage verließ uns der langjährige Steuererheber Herr Wilh. Bohn, um seinen Lebensabend im wohlverdienten Ruhestand in Freiburg zuzubringen. Derselbe war allezeit ein entgegenkommender, pflichttreuer Beamter und sah man ihn nur ungern scheiden. — Beim Nachfolger, Herr Ries, hat seinen Dienst als Aktisor bereits angetreten.

Breisach, 25. Nov. Herr Oberreinvisor Wild beim hiesigen Bezirksamt ist in gleicher Eigenschaft nach Emmendingen versetzt.

Neueste Meldungen.

WTB. **Haag**, 26. Nov. Die deutsche Regierung hat den Transport von Waren und Gütern von Holland nach Deutschland gesperrt. Die Gründe liegen in dem Mangel an Güterwagen auf deutscher Seite und der Unmöglichkeit, die Waren an der deutschen Grenze zu übernehmen. Ausnahmen sind zulässig für Kartoffeln, Gemüse, Fische, Fleisch Milch und Margarine, doch ist für die Beförderung dieser Waren eine besondere Genehmigung des deutschen Generalkonsulats erforderlich.

Briefkasten.

Nach W. Die Gemeinde durfte seinerzeit keine Verbelegerung des Fritters vornehmen, denn dies war verboten. Das Futter mußte um einen angemessenen Anschlag an die üblichen Steigerer abgegeben werden.

W. B. Ein Arbeitgeber ist verpflichtet, die bei ihm eintretenden Arbeiter innerhalb 3 Tagen zur Krankenkasse anzumelden, auch wenn die Arbeit nur einige Wochen dauert. Unterläßt der Arbeitgeber dies, so muß er für die Kosten von Arzt, Apotheke etc. aufkommen und zwar geschieht die Regelung der Angelegenheit durch die Krankenkasse, an die sich der Arbeiter zu wenden hat.

Witterungsübersicht.

Ein kleiner, gestern über Frankreich gelegener Luftwirbel ist ostwärts nach Sachsen gegangen und hat in der Nacht in vielen Gegenden Regenböen und bei westlichen Winden leichte Abkühlung gebracht. Ein neuer Randwirbel liegt vor der westfranzösischen Küste ostwärts vordringend. Zwischen den beiden Wirbeln bringt ein Hochdruckrücken vorübergehend Nachlassen der Regenfälle.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 27. November 1919 nachts: Immer noch unbeständig, später erneut Regen, etwas milder.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölker in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Leichmann, Emmendingen.

Bestellungen auf die „Breisgauer Nachrichten" werden bei unseren Agenturen und durch alle Postboten und Landbriefträger entgegen genommen. In Emmendingen bestelle man in der Geschäftsstelle Karl-Friedrichstraße 11, woselbst auch Wohnungsveränderungen anzugeben sind. Bezugspreis monatlich Mk. 1.30 frei ins Haus gebracht.
Verlag der „Breisgauer Nachrichten"

Lumpen neue und alte Stoffabfälle aller Art kauft in größeren Mengen zu höchsten Preisen u. bittet um Angebote Eduard Heilbronner Freiburg, Moltkestr. 40 Fernsprecher Nr. 2924.

Beste **Batterien** für Taschenlampen bei 7265 C. Lutz, Emmendingen.

Rauchtabak rein ueberfeier Mittelschnitt offen, sowie 50 u. 100 Gr. Packung per Pfd. 17 M. geg. Nachn. Zentnerweise billiger. 7819 Ges. Deutscher Rheinstabern (Pfalz).

Gründl. Unterricht in 3119 **Maschinenschreiben und Stenographie** (Schul- u. Redeschrift) erteilt zu mässigen Preisen **Oscar Seiler** Freiburger Schreibstube Freiburg, Salzstrasse 4, II. Stock.

Sutter's Neuwäscherei „Edelweiß" Freiburg i. Br. Fernspr. 1972 Schwimmbadstr. 46 liefert wieder eine sehr schöne, saubere wie neu ausgebesserte Wäsche 4917

Herren-Stärkewäsche in allen Größen und Ausführungen gesucht.

Kerzen zu beziehen durch 7822 Emil Gräßlin Schopfheim.

Schönes 7818 **Mutterkalb** zur Zucht geeignet ist zu verkaufen Sexau, Haus 31.

Obstbäume Aepfel, Birnen, Quitten, Kirschen, Zwetschgen usw. hochstamm u. buschförmig Gartenbaumschule Vogel-Hartweg B.-Baden (Pre-Kistles Dienstlen)

Ein guter **Zugochse** ist zu verkaufen. Hans 94, Nördingen

Geld, auch grösse Beträge verleihen schnell u. kulant Rückporto. Darlehen 2[illegible]

1 Paar neue, lange **Gummi-Rohrstiefel** Größe 43 sind zu verkaufen. 7807 Wo sagt die Gesch. der Breisg. Nachr.

2 Paar 7800 **Schneeschuhe** Größe 36 u. 37, 1 u. 3 zu verkaufen. Emmendingen Lammstraße 31, III.

3 Herrenfilzhüte das selbstständig die verkäufliche sachen kann, und etwas Hausarbeit übernimmt und ein zuverlässiges **Mädchen** für Zimmerarbeit, Flicken und Bügeln Bedingung gute Behandlung. Gut erzogenen Kinder. Angebote mit Lohn u. event. Bild an Frau Post, Heidelberg Kaiserstraße 70.

Suche auf den 1. Dez. oder später eine **Stütze** die kinderlieb ist und nähen kann. Kochen ist vorhanden. Familienanschluß und gute Behandlung werden geboten. Frau Bissinger Bäckerei Kaiserstraße 82, III. Freiburg i. B. 7765

Suche ein tüchtiges **Mädchen** bei guter Behandlung und hohem Lohn. 7669 Frau Mangold, a. Anker Breisach.

Landwirtschaftl. (7775 **Arbeiter** sucht Stelle. Zu erfr. in d. Gesch. d. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt 7723 2 tüchtige Holzhäuer bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn auf Wunsch Kost u. Logis Karl Dufner, Pforzheim Webrstr. 2, Tel. 2682.

Turn-Verein Emmendingen Jeden Donnerstag präzis 8 Uhr Turnen der Männer-Abteilung. Heute von 8½ Uhr ab gemütliche Zusammenkunft im Gasthaus z. „Bären". Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet Der Turnwart.

Für sofort gesucht ein ent empfohlenes 778 **Mädchen** das selbstständig die verkäufliche Sachen kann, und etwas Hausarbeit übernimmt und ein zuverlässiges **Mädchen** für Zimmerarbeit, Flicken und Bügeln Bedingung gute Behandlung. Gut erzogenen Kinder. Angebote mit Lohn u. event. Bild an Frau Post, Heidelberg Kaiserstraße 70.

1 Kachelofen mit Platten zu verkaufen Zu erfragen Karl-Friedrichstr. [21, Emmendingen.

3 Bickel 1 Stockhaue 1 Schottergabel 1 Steinschlegel 1 Zuschlaghammer 2 Schaufeln 1 Karst in verkaufen. Emmendingen (7764 Karl-Friedrichstr. 52.

Benzol-Motor 3 PS., in sehr gutem Zustand zu verkaufen 7316 C. Aepfy, Freiburg Weißstraße 10.

Großer 7814 **Keller** per sofort zu mieten gesucht Off. an Hänsel, Freiburger-Hof, Freiburg erbeten.

Wilde Kastanien kauft u. bittet um Angeb. m. Quantumangabe. W. J. Mann. (7668 Oelverlandhaus München Säcke können gestellt werden.

Bündelholz laufend zu kaufen gesucht Lieferzeit und Preis erbeten an 7697 Holzhandlung Fleig Mannheim Jean Beckerstr. 4.

Würmer finds, die unsere Kinder u. Erwachsene so sehr quälen, wenn man mit diesen Schmarotzern u. Blutlaugern. Uni. Sanitas Darmw. Wurmtee, vertreibt Spul- u. Madenwürmer, reinigt Blut und Säfte u. schafft blühende Aussehen. 3 Pat. 3.50 Mk. Sanitasverlag Heidelberg 97. 26/9

Möbel Vollst. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, einzelne Stücke, Spiegel, Büffets, Vertikos, Kommoden, Sofas, vollst. Betten mit Roßhaar- u. Seegrasmatratzen, Tische, Stühle, billig zu verkaufen. 7615 L. Becherer, Freiburg, Salzstr. 31 1 Treppe.

Schwämme und Fensterleder eingetroffen bei Hugo Kromer Emmendingen. 7825

Die Bezugsquelle für **Möbel** aller Art solide und neu Rich. Maschino, Freiburg i. B., Hussmannstr. 3

Zu verkaufen ein **Ueberzieher 1 Kirchenrock** sowie ein 7774 **Zylinder** Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Der rechte Erbe.

Roman aus dem Leben. Von Otto Elster.

10) (Nachdruck verboten).

Er blieb erst stehen, als seine Gattin, eine schlanke, aristokratische Erscheinung mit strengen Gesichtszügen, eintrat.

„Ich möchte mit dir über dein Mündel Rücksprache nehmen," sagte sie. „Wollen wir uns nicht setzen?"

„Bitte, nimm Platz," entgegnete er höflich, ihr einen Sessel zuschiebend. „Erlaube, daß ich auf und ab gehe — du kennst ja meine Unzewohnheit . . ."

Die Baronin lächelte ein wenig.

„Wie du willst," sagte sie und nahm in dem Sessel Platz. „Also," fuhr sie dann fort, „welche Absichten hast du in bezug auf deine Nichte?"

Er sah sie erstaunt an. „Das ist doch sehr einfach," sagte er.

„Verzeih," unterbrach sie ihn. „Ganz so einfach ist die Angelegenheit doch nicht. Ich gebe gern zu, daß du deiner Nichte gegenüber eine gewisse Verpflichtung hast, aber das darf nicht zu weit gehen. Mabel ist eine eigenartige Erscheinung, sie wird in der Gesellschaft sicherlich Aufsehen erregen, sie ist aber auch ein seltsamer Charakter, der in mir die Befürchtung von allerlei unliebsamen Ueberraschungen erweckt. Außerdem ist sie noch völlig unerzogen, sie beherrscht die gesellschaftlichen Formen in keiner Weise, und ich habe keine große Lust die Erzieherin zu spielen. Ich rate daher, Mabel in eine Pension, in eine gute Erziehungsanstalt zu geben. Ich hoffe du bist damit einverstanden?"

Der Geheimrat reckte sich empor. Er war es nicht gewohnt, in Familienangelegenheiten seiner Gattin zu widersprechen; es war ihm bequem gewesen, die Ordnung dieser ihr allein zu überlassen, und allmählich hatte sich die Baronin die volle Herrschaft in der Familie angeeignet. Um so schwerer fiel es ihm jetzt, ihr widersprechen zu sollen.

Er räusperte sich einige Male, ehe er zu sprechen begann. „Es tut mir leid, liebe Irmgard," sagte er. „Dieses Mal nicht mit dir einer Meinung sein zu können. Du gestehst selbst zu, daß ich eine Verpflichtung Mabel gegenüber habe; ich möchte nicht, daß man mir vorwürfe, dieser Verpflichtung nicht nachgekommen zu sein."

„Ich sollte denken, wenn du deiner Nichte eine gute Erziehung angedeihen läßt, erfüllst du diese Verpflichtung in vollstem Maße."

„Hm," machte der Geheimrat und räusperte sich abermals. „In deinen und meinen Augen gewiß, ich fürchte, jedoch nicht immer in den Augen der Leute und der Auffassung unserer Gesellschaft. Diese dürfte der Meinung sein, daß ich die Verpflichtung hätte, Mabel in mein Haus in meine Familie aufzunehmen, um ihr eine Heimat zu schaffen."

Die Geheimrätin zuckte ungeduldig die Achseln.

„Ich sehe das nicht ein," sprach sie hart und kurz.

„Höre mich an," fuhr der Geheimrat ernst fort, indem er seine diskrete Stimme noch mehr dämpfte, als fürchte er, belauscht zu werden. „Du weißt, daß Mabels Vater der eigentliche Erbe vom Schloß Steinberg war, er hat auf dieses Recht Verzicht geleistet — allerdings — aber du weißt auch, daß dieser Verzicht nicht ganz ohne mein Zutun zustande gekommen ist. Es ist damals viel darüber gesprochen worden, und manche Leute haben es mir verdacht, daß ich mich an Franz Alberts Stelle setzte."

„Ist nicht alles mit rechten Dingen zugegangen?" fragte die Baronin streng und zuckte die Augenbrauen.

„Hm — ja — aber du kennst ja die Menschen. Man schob mir gehässige Absichten unter — ja, man sprach von Erschleicherei — ich fühle mich ja frei von solcher Schuld, aber ich möchte doch nicht den Menschen wieder Stoff zu neuem Gerede geben. Deshalb habe ich mich Franz Alberts, so gut ich konnte, angenommen, deshalb ihn mit allen Ehren in der Familiengruft beisetzen lassen, und deshalb möchte ich mich auch in jeder Weise entgegenkommend und großmütig gegen Mabel benehmen; indem ich ihr in meiner Familie eine Heimat biete. Ich hoffe, du wirst mich in diesem Bestreben unterstützen."

Eine Weile sah die Baronin in finsterem Nachdenken vor sich nieder. Dann erhob sie sich, trat vor ihren Gatten und fragte, ihm fest in die Augen sehend: „Du hast dir keinen Vorwurf zu machen? Du hast mir nichts verschwiegen?"

„Ich habe dir alles gesagt," entgegnete er, indem er versuchte, seiner Stimme Festigkeit zu geben.

„Nun gut," sprach sie. „So werde ich dir in deinem Bestreben helfen. Aber, Georg, wenn unliebsame Folgen eintreten sollten, so lehne ich die Verantwortung ab."

„Ich danke dir, Irmgard . . ," er ergriff ihre Hand und führte sie in ehrerbietigem Kuß an die schmalen Lippen.

5. Kapitel.

Die Familie des Geheimrats blieb in diesem Jahre länger als sonst auf Schloß Steinberg, einesteils der Vorbereitungen zur Hochzeit Irmgards mit dem Regierungsrat Bruno von Rotenfels wegen, anderenteils weil Franz, der Sohn des Geheimrats, nach Steinberg kommen wollte, um dort einige Jagden abzuhalten. Das Wetter begünstigte ebenfalls den dortigen Aufenthalt. Warme, sonnige Herbsttage, herrliche Abende, sternenfunkelnde Nächte brachte der Oktober. Der schwermütige Hauch, der auf dem alten Schloß und dem Park gelastet hatte, machte einer frohen Stimmung Platz, die einen Widerhall in dem Gemüte der Menschen fand.

Auch Mabel fühlte sich bald heimisch in dem alten Schloß und dem im herbstlichen Schmuck und glühender Farbe prangenden Park. Die Geheimrätin blieb ihr freilich ziemlich unnahbar, und Irmgard, die glückliche Braut, war allzu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, als daß sie sich um die kleine Kusine kümmern konnte. Der Geheimrat zeigte eine kühle Freundlichkeit, und nur Elfriede, die jüngere Tochter, schloß innige Freundschaft mit Mabel, zu der das kaum dem Kindesalter entwachsene Mädchen bewundernd aufschaute.

Mabel und Elfriede waren beide sechzehn Jahre alt; wenn aber die letztere noch vollkommen den Eindruck eines eben in der Entwickelung begriffenen Backfischchens machte, so war Mabel die bereits vollerblühte junge Dame. Auch in anderer Beziehung bildeten die jungen Mädchen Gegensätze; Elfriede blaßblond, mit hellblauen Kinderaugen, von dürftiger Gestalt und einer fahlen Gesichtsfarbe, die auf Blutarmut schließen ließ, Mabel dagegen mit ihrem dunklen, sich eigenwillig kräuselnden Haar, den dunkelumrahmten tiefblauen Augen, den blühenden Wangen und den vollen roten Lippen, schien in der Sonnenglut

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 888 Betreff: Pferdeseuche.

Die in dem Pferdebestande des Andreas Holzer in Freiamt-Mussa ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 20. Nov. 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 889 Betreff: Pferdeseuche.

Die in dem Pferdebestande des Karl Friedrich Broddeck in Wöhlingen ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 20. Nov. 1919. 7805

Bad. Bezirksamt.

In das Genossenschaftsregister Band II zu O.-Z. 18 — Firma Gemeinnützige Baugenossenschaft Teningen e. G. m. b. H. in Teningen — wurde eingetragen: Wilhelm Ingold, Kaufmann in Teningen, ist aus dem Vorstand ausgetreten und an seine Stelle der Landwirt Albert Ehrler in Teningen in den Vorstand gewählt. Emmendingen, 24. Nov. 1919.

Amtsgericht I. 7810

Bekanntmachung.

Wir bringen den Versorgungsberechtigten zur Kenntnis, daß die Bestell-Abschnitte der Zuckerkarten innerhalb 3 Tagen in den Verkaufsstellen abgegeben sein müssen, da durch eine nachträgliche oder verspätete Abgabe, die Belieferung mit Zucker unter Umständen nicht mehr erfolgen kann. 610

Emmendingen, den 25. November 1919.

Bürgermeisteramt.

Rehm.

Bekanntmachung.

Infolge nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 616

Steinbold am 28. Nov. 1919 keine Haushaltungsmilch
Leonhardt „ 29. „ „ „ „
Bader „ 29. „ „ „ „
Schnurr „ 30. „ „ „ „
Benz „ 1. „ „ „ „
Faller „ 1. „ „ „ „
Höflin „ 2. „ „ „ „
Ramie „ 3. „ „ „ „

Vorläufig für Kinder und Kranke wird wie bisher abgegeben.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen zu Abzügen gezwungen sind.

Emmendingen, den 26 Nov. 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 78 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Ringwald, Kromer, Fintheiner und Ramiefabrik und Bestellmarken Nr. 79 der Fettkarten von den in den Verkaufsstellen Burthardt, Müller, Konsumverein, Stöhr und Reichelt eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben. 612

Fettabgabe (Margarine) findet am Montag, den 1. Dezember statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Freitag, den 28. November nachmittags 6 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Der Preis beträgt pro Pfund Mk. 4.90.

Emmendingen, den 26. November 1919

Städtisches Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Das bei der Stadt bestellte Weißkraut ist eingetroffen Die Abgabe findet **Freitag, den 28. Nov.** vormittags 8 Uhr im Sparkassenhof statt.

Der Preis beträgt pro Pfd. 15 Pfg. und ist das Kraut vor Empfangnahme auf der Stadtkasse zu bezahlen. 614

Emmendingen, 27. November 1919.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Fischwasser-Verpachtung.

Der Vorstand der Fischereigenossenschaft für den Schoppach verpachtet am **Donnerstag, den 4. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus in Wörsetten das ihr zustehende Fischwasser der Gemarkungen Wörsetten, Holzhausen, Nimburg, Freiburg und Hochdorf von der Gundelfinger Grenze bis Banngraben Nimburg auf 12 Jahre. Satzungen und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Wörsetten zur Einsicht offen und werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. 7635

Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Wörsetten, den 19. November 1919.

Der Vorstand:

Binninger, Bgstr.

Auf Brennstoffmarke V erhalten Kohle 2 Zentner:

Dienstag,	2. Dezember	G.
Freitag,	5. „	H. J.
Dienstag,	9. „	K.
Freitag,	12. „	L.
Dienstag,	16. „	M.
Freitag,	19. „	N. O. P.
Montag,	21. „	R.
Dienstag,	22. „	S.
Montag,	29. „	Sch. St.
Dienstag,	30. „	T. U. W. Z.

Nur für die eingetragenen Kunden des Gaswerks. Die Abgabe erfolgt von 9—11 vormittags, 2—4 nachmittags. 7547

Nichtabgeholtes gilt als erledigt.

Gaswerk Emmendingen.

Danksagung.

Für die Zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden beim Tode meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Karl Hauß

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Besonderen Dank dem Gesangverein für den erhebenden Trauergesang, dem Gewerbeverein und den übrigen Vereinen für den ehrenden Nachruf, Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreiche Rede.

Teningen, den 25. November 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Hauß
geb. Hiß. 7812

Freibank Emmendingen.

Freitag, den 28. vormittags 9 Uhr, wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 2 Mark. 7824

Lebensmittelausweiskarte mitbringen von Buchstaben O P Q. R.

Kraut

schöne feste Ware zum Einkellern u. Einschneiden
ein Waggon eingetroffen, billigst
Albert Steinle zur Sinnerhalle
Emmendingen 7798

Bestelltes Weißkraut

(vom 2. Waggon)
kann heute abgeholt werden. 7821
Rud. Ringwald Ww., Emmendg.

Siegfried Schwarz
Emmendingen
nur gegenüber der protest. Kirche

Neu eingetroffen:
Herren-Anzüge
Herren-Ulster
Herren-Ueberzieher
schwarz u. farbig
Herren-Hosen
in Buxkin, Zwirn, engl. Leder in bester Verarbeitung
Herren-Stoffe
7477

Felle! Bin seit Jahren Käufer für **Reh-, Hasen-Kaninfelle**
desgleich. für sämtliche Wildfelle wie:
Marder, Iltis, Füchse, Katzen, Otter, Wiesel, Maulwürfe und Dachse
zu aussergewöhnlich hohen Preisen. Uebernehme ferner das
Gerben von Kanin-Fellen
zu Pelzzwecken.
W. H. Schwörer,
Inh.: Fritz Schwörer, Kürschnermeister

S. Schweizer
Versandhaus von Tabakerzeugnissen
(früher in Mülhausen i. Els.) jetzt
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 36, Eingang Wasserstr. Tel. 763.
empfiehlt
prima überseeischen Pfeifentabak
Packungen nach Wunsch. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Nachnahme-Versand in jeder Quantität. 7588

Ich bin Käufer jeden Quantums
Apfel- Birn- und Kirschbaumholzes
zu höchsten Preisen. 7811
Für den Ankauf dieser Hölzer suche ich allerorts geeignete Personen wie Feld- und Waldhüter, Holzhändler usw. gegen hohe Vergütung.
Johann Weber
Dampfsägewerk Göppingen, (Württ.)
Telefon Nr. 124 u. 724.

Müller od. Oelmüller

welcher die Oelmüllerei erlernen will, wird eingestellt. 7816
L. Eger, Rubin's Nachfl.
Emmendingen, Telefon 59.

Verlobungs-Anzeigen
Vermählungs-Anzeigen
Einladungs-Karten
Visitenkarten
ff. Briefpapier mit Namendrucke und Prägungen.
Carl Zipf, Freiburg i. B.
Papier und Schreibwarenhandlung
Schiffstraße 16.
7835

Kokos-Fett

empfiehlt
J. Hofherr Ww. Nachf.
Inh. A. Burkhart
Emmendingen.
Fernsprecher Nr. 178. Fernsprecher Nr. 178.

Tannen-, Föhren- u. Buchenholz
Brennholz
für Bäckerei wird sofort zu höchsten Tagespreisen angekauft. Angebote erbitet 777
Ludwig Eger, Rubin's Nachf.
Emmendingen, Telefon 59.

Beleuchtungshaus Eugen Schulze
Telefon 2782 FREIBURG i. Br. Kaiserstr. 24
Spezialhaus für elektr. Beleuchtungs-Körper Elektr. Installation.

DENTIST N. RUH
FREIBURG i. B.,
Rosastr. 19, 1 Minute vom Bahnhof
Spezialität:
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte wie: Goldkronen, Stiftzähne, Brücken.
Schmerzloses Zahnziehen
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam, Umarbeiten und Reparieren von schlechtsitzenden und zerbrochenen Gebissen.
Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte gute Arbeit bei schmerzlosester Behandlung nach neuester Methode, das Vertrauen des zahnleidenden Publikums zu erwerben.
Durch die Verwendung von bestem
Friedensmaterial
und meiner 22 jährigen Fachkenntnisse leiste ich für alle Arbeiten Garantie. 3900

Auto- Motorrad- u. Fahrrad-Gummi 7621
In- und Auslandware je Grösse
sowie **Fahrräder** mit und ohne Gummi, Nähmaschinen, Karbid u. Fahrradzubehör
Eigene Reparaturwerkstätte.
Valentin Himmelsbach
Lahr, Friedrichstrasse 46, Telefon 429.

Zu verkaufen:
ein
10 Pf. Benzol-Motor
mit Dynamo, 80 Ltr. Benzol. 7756
Zu erfragen in der Gesch. des Bl ttes.

Existenz.

Durch Uebernahme eines Depotgeschäfts berühmter Mineralquelle — Mineralwasser und Sprudel — bietet sich lohnende Existenz.

Reflektanten in geordneten Verhältnissen — geeignete Lagerräume und Kautionsmöglichkeit Bedingung — wollen Offerte einlenden an die Gesellschaft für Industrie, Gewerbe u. Handel m. b. H., Geschäftsstelle Freiburg-Zähringen i. Br. 7700

Hilfsbund
vertr. Elsaß-Lothring.
Ortsgr. Emmendingen.
Am nächsten Samstag 29. Nov., nachm. 2½ Uhr in den „drei Linden", Bahnhofstr. 15 7817
Mitgl.-Versammlung
Tagesordnung:
1. Ergänzung des Vorstandes (Stellv. Vorsitzender, Schriftführer, Kassier).
2. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Herzenswunsch!
Junger, intelligent. Mann sucht die Bekanntschaft mit einem gebildeten Fräulein. Diskret zugesichert.
Angebote mit Bild unt. H. Nr. 7818 an die Gesch. d. Blattes.

Stoffe
(auch Reste)
in jeder Auswahl, empfiehlt
Sophie Stelert
Freiburg i. Br.
Schusterstrasse 36.

Kreisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 276 (Evang.: Lol) **Emmendingen, Freitag, 28. November 1919** (Kath.: Virgilius) **54. Jahrgang.**

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. **Berlin,** 27. Nov. Die Nationalversammlung beendete heute die gestern abgebrochene Debatte über die Interpellationen zur Ernährungslage und begann sodann die dritte Beratung über die Reichsabgabe, wobei der deutschnationale Abg. Düringer beantragte, daß die Abstimmung über das Gesetz in den Formen vor sich gehe, wie für die Verfassungsänderungen vorgesehen sei, denn er sei der Ansicht, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung vorsehe, weil die Reichssteuerverwaltung nicht mehr den Einzelstaaten, sondern nur dem Reiche vorbehalten bleiben soll. Reichsfinanzminister Erzberger erklärte diese Behauptung für unrichtig. Der Artikel 84 der Verfassung treffe nur Fürsorge für den Fall, daß keine besonderen Gesetze erlassen würden. Nun würden aber besondere Gesetze erlassen, also entfalle der Artikel 84. Im übrigen rief der Minister mit seinen Ausführungen eine ziemliche Unruhe im Hause hervor, da er die Rechte außerordentlich heftig angriff und sagte, daß die Opposition Süddeutschlands eine Folge des verfalleten preußischen Systems sei. Der Präsident sah sich veranlaßt, sowohl die beleidigenden Zwischenrufe zurückzuweisen, als auch die beleidigenden Aeußerungen des Ministers zu rügen. — Der deutsche Volksparteiler Kemkes hielt die großen Machtbefugnisse, die das Gesetz dem Reichsfinanzminister einräume für äußerst bedenklich, desgleichen den großen Stab von Beamten, den das Gesetz erforderlich mache.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache kommt es zu neuerlich heftigen Ausfällen gegen die preußische Politik, bis schließlich auf Eingreifen des Präsidenten das Haus die Debatte auf den eigentlichen Gegenstand zurückleitet und die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit einigen kleinen Abänderungen annimmt. Das Gesetz wird darauf in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung verhandelt das Haus über die geplante Hilfsaktion zu Gunsten der Bevölkerung Deutschösterreichs, zu welcher Angelegenheit Präsident Fehrenbach das Wort ergreift. Er weist darauf hin, daß wir selbst darben, daß wir aber von dem wenigen, was wir haben, noch abgeben wollen und daß wir es in alter Brüdertreue bringen. Auch die Unabhängigen erklären sich mit dieser Aktion einverstanden, sind aber dagegen, daß die Mittel aufgebracht werden dadurch, daß jeder Versorgungsberechtigte auf einen kleinen Teil seiner Rotration zu Gunsten er notleidenden Bevölkerung Deutschösterreichs verzichtet. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Karlsruhe,** 26. Nov. Am 24. November fand hier eine Besprechung von Vertretern der Reichsregierung, der bayrischen und der badischen Regierung, an der auch Delegierte der Städte des besetzten Gebietes teilnahmen, statt. Gegenstand der Tagesordnung bildete in erster Linie die Frage von Unterkunftsgelegenheit für die Besatzungstruppen. Daran schloß sich eine eingehende Besprechung der Entschädigungen aus den Requisitionen der Besatzungstruppen. Von der Reichsregierung wurden weitgehende Zugeständnisse gemacht und vor allem festgestellt, daß das Reich alle Kosten, die durch die Besetzung entstehen und insbesondere die Kosten für die Errichtung von Unterkunftsgelegenheiten und Entschädigungen übernimmt.

Berlin, 26. Nov. Nach den vorliegenden Meldungen scheint in der Frage des Betriebsrätegesetzes eine Einigung zustande zu kommen aufgrund der demokratischen Vorschläge, die von den beiden anderen Regierungsparteien als brauchbare Grundlage bezeichnet würden. Nach den Vorschlägen können ein oder zwei Mitglieder des Betriebsrates im Interesse der Forderungen der Arbeiterschaft in den Aufsichtsrat entsandt werden, um dort ihre Ansichten und Wünsche bezüglich Organisation des Betriebes usw. einzugeben. In der Bilanzfrage wird nur das Recht der Einsichtnahme, nicht aber das Einspruchsrecht zugestanden.

WTB. **Berlin,** 26. Nov. Im Ausschuß der Nationalversammlung für das Betriebsrätegesetz teilte, wie die Vossische Zeitung mitteilt, Reichsarbeitsminister Schlicke mit, daß das Gesetz über die Reichsarbeiterräte soweit gefördert sei, daß es kurz nach Neujahr vorgelegt werden könne. Weiter kündigte der Minister das Gesetz über das obligatorische Schlichtungsverfahren an, das zur Verhinderung von Streiks dienen soll. Endlich wurde mit einer unerheblichen Aenderung Artikel 37 angenommen, wonach der Betriebsrat in Betrieben mit über 100 Arbeitnehmern an einem oder mehreren Tagen der Woche eine regelmäßige Sprechstunde einrichten kann, in der die Arbeitnehmer Wünsche und Beschwerden vorbringen können.

WTB. **Berlin,** 27. Nov. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Nachricht über eine bevorstehende neue Sperre des gesamten Personenverkehrs unbegründet ist. Die Betriebslage hat sich bereits soweit gebessert, daß eine so scharfe Maßnahme nicht mehr erforderlich ist. Sollte eine Verschlechterung stattfinden, so würde etwaige neue Sperrmaßnahmen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

WTB. **Berlin,** 27. Nov. **Nach einer heute im Reichsanzeiger erschienenen Verordnung für die Zahlung der Zölle in Gold beträgt das Aufgeld für die Kalenderwoche vom 30. November bis 6. Dezember einschließlich 725 %.**

Berlin, 27. Nov. Zum 1. Vorsitzenden der Zentrumsfraktion wurde gestern der Staatssekretär a.D. Trimborn einstimmig gewählt. Zum 2. bezw. 3. Vorsitzenden wurden die Abgg. Becker und Leicht gewählt.

Berlin, 27. Nov. Das Reichskabinett hat eine umfassende Hilfsaktion für Wien beschlossen. Für Dezember sollen von jeder Brotkarte in Deutschland 50 Gramm weniger ausgegeben werden und die gesamte Ersparnis (es kommen rund 40 Millionen Nichtselbstversorger, also Brotkarteninhaber, in Betracht), nämlich 2 Mill. Kilogramm in der Woche, soll den Wienern zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Parteien der Nationalversammlung haben ihre Zustimmung erteilt mit Ausnahme der Unabhängigen, die zwar auch ein entsprechendes Mehlquantum zur Verfügung stellen, aber keine Abzüge von der Brotkarte zulassen wollten.

WTB. **Berlin,** 26. Nov. Auf das Telegramm der Vertreter der Reichsdeutschen Presse in Wien hat Reichspräsident Ebert folgendes Antworttelegramm gesandt: Die Leiden des österreichischen Brudervolkes und insbesondere auch die Notlage der Reichsdeutschen in Wien ist mir leider nur zu gut bekannt. Ich verfolge sie mit aufrichtigem Mitgefühl und bin meinerseits dauernd bemüht, mit den zuständigen Stellen im Reiche einen Ausweg zu finden, um schnelle und tatkräftige Hilfe zukommen zu lassen. Leider ist unsere eigene wirtschaftliche Lage so schwierig, daß es nicht möglich sein wird, so durchschneidend zu helfen, wie wir es gern möchten.

Zur Lage im Osten.

Berlin, 27. Nov. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, liegt ein Grund zu irgend welcher Beunruhigung in Ostpreußen wegen der aus dem Baltikum zurückflutenden Truppen deshalb nicht vor, weil die geschlossenen Transporte sofort in ihre Demobilisationsorte weitergeleitet werden. Wie nach demselben Blatte verlautet, liegen zahlreiche Züge mit Flüchtlingen auf der Strecke in Litauen und Kurland fest. Außerdem drängen dichte Scharen von Letten und Balten zu Wagen und zu Fuß der Grenze zu vorwärts, getrieben von der Furcht vor lettischen Banden u. den Bolschewiki.

Berlin, 27. Nov. (Privattelegramm). Ueber die Lage im Baltikum wird berichtet: der Rückmarsch vollzieht sich im allgemeinen in guter Ordnung. Die Angriffe der litauischen Truppen östlich und westlich Schaulen sowie Zerstörungen der Telegraphen- und Fernsprechleitungen dauern an. Im Eisenbahnverkehr ist keine nennenswerte Störung eingetreten. Bis zum 26. November sind 2000 Flüchtlinge und 1000 Militärpersonen auf deutschem Boden angekommen. Die zurückkehrenden Kolonnen werden von zahlreichen Flüchtlingen begleitet. Auf dem Bahnhof von Schaulen treffen viele Flüchtlinge ein. Englische Offiziere wurden bei den Kämpfen auf seiten der Letten und Litauer nicht festgestellt.

WTB. **Helsingfors,** 28. Nov. (Havas). **Die lettische Regierung hat Deutschland durch Radiotelegramm den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern notifiziert. Als Grund der Maßnahme führt die lettische Regierung die Erklärung des Generals Eberhard an, diejenigen Truppen unter seinem Schutz zu nehmen, die gegen Lettland kämpfen.**

WTB. **Kowno,** 25. Nov. Die litauischen Truppen sind auf die Demarkationslinie zurückgegangen. Radziwilschki ist geräumt. Dort und in Schaulen befinden sich Mitglieder der Ententekommission. Es besteht Aussicht, daß die Räumung ohne weitere Zwischenfälle erfolgt.

WTB. **Königsberg,** 27. Nov. In Schaulen finden Verhandlungen zwischen Vertretern der Ententekommission, den deutschen Mitgliedern der Kommission und Beauftragten der lettischen Regierung wegen des Rücktransportes der Truppen statt.

Sonstige Meldungen.

Hamburg, 27. Nov. Die Ablieferung der deutschen Petroleumschiffe an England hat begonnen.

WTB. **Paris,** 27. Nov. Der Führer der bulgarischen Friedensdelegation Stambulinski unterzeichnete heute vormittag in Neuilly für Seine den bulgarischen Friedensvertrag. Die Delegierten des serbisch-kroatisch-slowenischen Staates haben gestern ihre Zustimmungserklärung zum Friedenvertrag von Saint-Germain nicht unterzeichnet, da ihnen die nötigen Vollmachten mangelten, die Zusatzverträge gut zu heißen.

WTB. **Amsterdam,** 26. Nov. Laut „Telegraaf" meldet der Pariser Korrespondent der „Newyork Sun", in englischen Kreisen mache sich eine Bewegung geltend, Deutschland aufzufordern, unverzüglich dem Völkerbund beizutreten und zwar als Antwort auf den Beschluß des amerikanischen Senats, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren. Lord Robert Cecil soll der Bewegung nicht fernstehen. Er soll erklärt haben, Deutschlands sofortige Zulassung zum Völkerbunde immer befürwortet zu haben.

WTB. **Amsterdam,** 26. Nov. Daily Chronicle schreibt, daß der Bericht des Pariser Korrespondenten der Newark Sun, daß man in britischen Kreisen geneigt sei, Deutschland infolge der Weigerung der Vereinigten Staaten sofort zum Völkerbund zuzulassen, nicht den Tatsachen entspreche. In gut unterrichteten Kreisen sei man der Ansicht, daß keine Möglichkeit besteht, Deutschland sofort in den Völkerbund aufzunehmen. Ein derartiger Beschluß könne von der Versammlung des Völkerbundes nur mit Stimmenmehrheit gefaßt werden und eine derartige Versammlung wird nicht früher stattfinden, als etwa 2½ Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages.

WTB. **Amsterdam,** 26. Nov. Dem „Telegraaf" zufolge teilte Churchill im englischen Unterhause mit, daß der Oberste Rat vorgeschlagen habe, die englischen Truppen etwa ein Jahr in Danzig und in Oberschlesien 18—20 Monate verweilen zu lassen.

WTB. **Rom,** 27. Nov. **Nach dem „Avanti" wird von d'Annunzio und seinen Freiwilligen gegen Triest ein Handstreich vorbereitet. In dieser Stadt soll d'Annunzio ein militärisches Zentrum Italiens errichten wollen.**

WTB. **Bern,** 27. Nov. Zu der veränderten Haltung Frankreichs in der Gefangenenfrage schreibt der Berner „Bund" u. a.: Clemenceau würde sich selbst, seinem Lande und dem Weltfrieden einen weit größeren Dienst erweisen, wenn er endlich einmal die Menschlichkeit zu ihrem Recht kommen ließe. — Die „Basler Nachrichten" führen zu der gleichen Frage u. a. aus, daß im Gegensatz zu Wilhelm II. in der Frage der belgischen Deportationen Clemenceau eine Kapitulation vor der Stimmung der Neutralen ablehnt und der Sache die einzige Folge gibt, einen groben Brief an die Deutschen zu richten. Man rechne es den Deutschen als Verbrechen an, daß sie versuchen, bei der verlangten Auslieferung fast des gesamten Hafen- und Werftmaterials etwas abzumarkten, kein Verbrechen aber soll es sein, daß der Welt der von den Deutschen im Juni ratifizierte Friede von der Entente bis zum November vorenthalten werde. Sperrten sich dann die Deutschen ein paar Tage gegen die neuen unsäglich harten Lasten, so seien sie die Kriegsverlängerer und ihre Gegnern müßten es büßen. Es dürfte sich niemand darüber hinwegtäuschen, wer nach dem Versagen Amerikas nun den Ton für den Frieden und Völkerbund angebe.

WTB. **London,** 27. Nov. **Auf eine Anfrage erklärte Churchill dem Unterhause, daß die Nachricht, daß im Schwarzwald zahlreiche Artillerie, große Munitionslager und andere Vorräte für eine große Armee bereit liegen, nach den eingezogenen Erkundigungen des Kriegsministeriums unzutreffend sei.**

WTB. **London, 27. Nov. Die Regierung erließ am Mittwoch in Dublin eine Proklamation, die alle Sinnfeiner-Organisationen sowie alle anderen nationalistischen und ähnlichen Organisationen aufhebt.**

WTB. **Juarez,** 27. Nov. General Angells, die rechte Hand General Villas, wurde gestern morgen nach einem summarischen Verfahren hingerichtet.

Von der Spar-Prämienanleihe.

WTB. **Berlin,** 26. Nov. Die Besitzer von Kriegsanleihe- und von Schuldbuchforderungen werden darauf hingewiesen, daß der Umtausch der Inhaberstücke erst nach erfolgter Zeichnung bis spätestens 20. Dezember zu beantragen ist. Es hat keinen Zweck, diesen Umtausch vorzunehmen, bevor über die Zahl der zugeteilten Sparprämienstücke Gewißheit nicht besteht.

WTB. **Berlin,** 26. Nov. (Schlußtermin der Sparprämienanleihe.) Da auf zahlreichen Plakaten der Endtermin nicht mehr geändert werden konnte, wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Endtermin für die Zeichnungen wegen der Verkehrssperre auf den 3. Dezember mittags 1 Uhr festgesetzt worden ist.

Badischer Landtag.

Schleichhandelsbekämpfung. — Tabakfreigabe, Mostobsthöchstpreise.

cc. **Karlsruhe,** 27. Nov. Der Landtag setzte in der Mittwochsitzung zunächst die Besprechung der demokratischen förmlichen Anfragen über die Maßnahmen gegen das Schleichertum fort. Abg. Spang (Ztr.) wies darauf hin, daß in den Schnellzügen von Basel aus ein internationales Schleicherpaß nach Deutschland eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 ihr Besitz erleichtert Deine Steuern!